Table of Contents

1. Die Hierarchie der Katzen
2. Prolog
3. Kapitel 1
4. Kapitel 2
5. Kapitel 3
6. Kapitel 4
7. Kapitel 5
8. Kapitel 6
9. Kapitel 7
10. Kapitel 8
11. Kapitel 9
12. Kapitel 10

Die Hierarchie der Katzen

DonnerClan

Anführer:
Klauenstern - großer braun getiegerter Kater mit braunen Augen ; Mentor von **Schlammpfote**

Zweiter Anführer:
Fuchslied - rote Kätzin mit weißen Pfoten, schwarzen Ohrenspitzen und bernsteinfarbenen Augen

Heiler:
Taubenschlag - grauer Kater mit einem weißen Bauch und grünen Augen ; Mentor von **Frischpfote**

Krieger: (Kater und Kätzinnen ohne Junge)
Birnenschweif - gelber Kater mit braunen Streifen
Lichtschimmer - silberne Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen
Sandfuß - sandfarbener Kater mit braunen Augen
Gelbauge - graue Kätin mit gelben Augen
Krähenflügel - schwarze Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen
Gänsepelz - grauer Kater mit schwarzen Hinterpfoten
Luftblüte - weiße Kätzin mit gelben Augen
Mohnwolke - schwarz gepunkteter grauer Kater ; Mentor von **Schmetterlingspfote**
Schilfpelz - schildpattfarbene Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen

Schüler:
Frischpfote - kleiner weißer Kater mit grauen Flecken und blauen Augen ; Schüler von **Taubenschlag**
Schlammpfote - dunkelbrauner Kater mit blauen Augen ; Schüler von **Klauenstern**
Schmetterlingspfote - schildpattfarbene Kätzin mit dunkelblauen Augen ; Schülerin von **Mohnwolke**

Königinnen: (Kätzinnen, die Junge erwarten oder aufziehen)
Fuchslied - rote Kätzin mit weißen Pfoten, schwarzen Ohrenspitzen

und bernsteinfarbenen Augen ; Mutter von **Saatjunges** und **Eichenjunges**
Minzschweif - dunkelbraune Kätzin mit buschigem Schwanz und minzgrünen Augen ; Mutter von **Hornissenjunges**, **Bienenjunges** und **Wespenjunges**

Älteste: (ehemalige Krieger und Königinnen, jetzt im Ruhestand)
Erlenschweif - brauner Kater mit braunen Augen
Rotherz - Rote Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen

WindClan

Anführer:
Sonnenstern - rote Kätzin mit gelben Augen

Zweiter Anführer:
Schattenpelz - schwarzer Kater mit blauen Augen

Heiler:
Hasensprung - Sandfarbene Kätzin mit braunen Augen ; Mentorin von **Farnblatt**
Farnblatt - brauner Kater mit grünen Augen ; Schüler von **Hasensprung**

SchattenClan

Anführer:
Krötenstern - dunkelbrauner Kater mit hellbraunen Augen

Zweiter Anführer:
Schwarzklaue - schwarzer Kater mit gelben Augen

Heiler:
Sumpffuß - hellbrauner Kater mit weißen Vorderpfoten

Krieger: (Kater und Kätzinnen ohne Junge)
Braunfuß - brauner Kater mit einer etwas dunkelbraunigeren Vorderpfote und blauen Augen
Eulenauge - schwarze Kätzin mit gelben Augen

FlussClan

Anführer:
Fischstern - silberner Kater mit grauen Augen

Zweiter Anführer:
Otterschweif - brauner Kater mit einer schwarzen Schwanzspitze und braunen Augen

Heiler:
Schilffluss - silberne Kätzin mit hellblauen Augen

Prolog

[image]

Einzelne Sonnenstrahlen fanden ihren Weg durch den Vorhang aus dichtem Farn und erleuchteten die kleine Höhle, die dahinter verborgen lag.
Eine rote Kätzin mit weißen Pfoten und schwarzen Ohrenspitzen lag ausgestreckt in einem Nest aus Moos und Farn. Ihre Nase war bereits vom Alter ergraut.
Neben ihr saß eine schöne schildpattfarbene Kätzin, auf deren Fell Sterne funkelten. Ihr Fell war so durchscheinen, dass man hinter ihr die Höhlenwand erkennen konnte. Sanft strich sie der alten Kätzin mit dem Schwanz über die Flanke. Ihr Blick ruhte liebevoll auf ihr.
Obwohl es ein schöner sonniger Tag war, schien die Zeit stehen geblieben zu sein. Alles war still. Nichts schien sich im angrenzenden Wald zu rühren.
Die Alte öffnete die Augen einen spaltbreit. Die bernsteinfarbenen Augen waren vom Alter getrübt. Schwach hob sie den Kopf ein wenig und durch das hineindringende Sonnenlicht, was nun auf ihren Kopf schien, konnte man alte verheilte Narben erkennen.
,,Schilfpelz?", fragte sie mit rauer Stimme. ,,Ich bin hier, meine Liebe", miaute die Schildpattfarbende sanft. In ihrem Blick war nichts als Liebe zu sehen.
,,Ich... ich bin nur froh, dass du hier bist."
Liebevoll blickte Schilfpelz auf die Rote herab.
,,Natürlich bin ich das. Wie könnte ich dich denn je im Stich lassen.", schnurrte sie.
Auch die Alte schnurrte leise, wurde aber durch einen heftigen Hustenanfall unterbrochen.
Besorgnis erschien auf Schilfpelz' Gesicht und verzehrte es zu einer kummervollen Grimasse. Der heftige Hustenanfall und die damit verbundene Anstrengung, ließ die Alte erzittern. Sanft leckte Schilfpelz ihr über den Kopf, um sie zu beruhigen. ,,Ich wünschte, es wäre aus einem anderen Grund.", murmelte sie, während sie ihr weiter über den Kopf leckte.
Die Alte seufzte. ,,Ich vertraue Sturmwolke. Bei ihm ist mein Clan in den besten Pfoten." Müde ließ sie den Kopf wieder sinken.

„Schlaf jetzt ein mein Liebes. Es ist Zeiz.", murmelte Schilfpelz leise und mit vor Kummer belegter Stimme.
Die Rote schloss die Augen und war nach wenigen Herzschlägen eingeschlafen.
Schilfpelz wachte über ihr, bis ihre Flanken sich nicht mehr bewegten und die Seele nach neun gelebten Leben aus der alten Kätzin hinausglitt.
Eine großartige Anführerin war gegangen.

Kapitel 1

Fuchslied sonnte sich in den letzten Sonnenstrahlen des Tages. Ein harter Tag lag hinter ihr, denn der Clan musste sich auf den Winter vorbereiten und es lag an ihr den Clan zu organisieren.
Sie sah ihren beiden Jungen beim spielen zu und wartete darauf, dass Birnenschweif mit seiner Patrouille zurückkehrte.
Als sie schließlich Pfotengeräusche vor dem Dornenwall vernahm, setzte sie sich auf.
Saatjunges und Eichenjunges rannten über die Lichtung und konnten gerade noch verhindern Rotherz anzurempeln. Die Älteste mit dem roten Fell tadelte die beiden jungen Katzen, doch ihr Blick war erfüllt von Zärtlichkeit und Liebe. Ihre Tochter Schilfpelz war Fuchslieds Mutter und sie selbst hatte Rotherz' roten Pelz geerbt.
Da kam endlich Birnenschweifs Jagdpatrullie auf die Lichtung getappt. Zufrieden stellte Fuchslied fest, dass jede Katze Beute mitgebracht hatte. Als Birnenschweifs Blick sie traf, leuchteten seine Augen auf und er eilte schnell zum Frischbeitehaufen, um seine Beute abzulegen. Der Rest der Patrouille tat es ihm gleich.
Saatjunges und Erlenjunges stürzten sich auf ihren Vater und fingen an auf ihn loszuquatschen. Mit einem belustigten Schnurren beobachtete Fuchslied die drei Katzen.
Als Birnenschweif endlich zu ihr kam, ließ er eine Maus vor ihre Pfoten fallen. ,,Du musst viel essen. Schließlich musst du diese beiden kleinen Racker ernähren und den Clan führen.", miaute der Kater und setzte sich zu seiner Gefährtin. Schnurrend rieb sie sich an ihn und miaute mit Belustigung tadelnd: ,,Klauenstern ist der Anführer. Ich bin nur seine Stellvertreterin."
Birnenschweif schnurrte und sah zu ihren beiden Jungen hin, die nun angefangen hatten um Rotherz herumzuspringen und sie aufforderten ihr eine Geschichte zu erzählen.
Fuchslied sah auf die Maus runter. ,,Komm, wir teilen sie uns. Schließlich musst du auch bei Kräften bleiben, wenn du heute Nacht auf sie aufpasst." Birnenschweif sah sie an und nickte.
Es war Vollmond und die Clans würden sich bei Nachtanbruch zur großen Versammlung treffen. Fuchslied ließ ihre Jungen nur ungern zurück, doch sie wusste ja, dass sie hier in guten Pfoten

waren. Außerdem war es für sie als zweite Anführerin des DonnerClans ihre Pflicht am Baumgeviert zu erscheinen. Sie hatte schon zwei Versmmlungen verpasst und nun wo ihre Jungen schon drei Monde alt waren, hatte sie keine Ausrede mehr nicht hinzugehen.

Nachdem sie sich die Maus geteilt hatten, gaben sie sich gegenseitig die Zunge. Schließlich kam auch die Abendpatrullie zurück und Fuchslied ging zu ihnen, um mögliche Neuigkeiten zu erfahren. Doch es war alles in bester Ordnung. Gänsepelz berichtete zwar von einem Treffen mit einer FlussClan Patrullie, aber es war alles friedlich geblieben.
Zufrieden tappte sie zu Birnenschweif zurück.
Die Sonne ging unter und lange Schatten breiteten sich über den Boden aus.
Es wird immer früher dunkel. Fuchslied dachte an die bevorstehende Blattlehre und machte sich Sorgen um ihre Jungen. Doch sie wusste auch, dass sie mit jedem Tag stärker wurden und wenn der Schnee fallen würde, wären sie schon gerüstet genug für die kältesten Monde.
Schließlich stand sie auf und sah sich nach ihren Jungen um.
,,Eichenjunges! Saatjunges! Kommt bitte in die Kinderstube.", rief sie die beiden Kätzchen zu sich.
Eichenjunges und Saatjunges kamen aus dem Ältestenbau gestürmt und rannten zu ihnen rüber. Dabei schubste Eichenjunges seine Schwester, die daraufhin stürzte.
,,Eichenjunges! Hör auf Saatjunges zu schubsen!", tadelte Birnenschweif seinen Sohn, der mit beschämen Gesichtsausdruck an ihm vorbei und in die Kinderstube ging.
Fuchslied leckte ihrer Tochter aufmunternd über den Kopf, bevor sie hinter ihrem Bruder in der Kinderstube verschwunden war.
Sorgenvoll verzog Fuchslied das Gesicht. *Ist es nicht verantwortungslos, wenn ich jetzt weg gehe?*
Als hätte Birnenschweif ihre Gedanken gelesen, schmiegte er sich aufmunternd an sie und miaute sanft: ,,Mach dir keine Sorgen. Bei mir sind sie in guten Pfoten." Sie schnurrte und lehnte sich für einen kurzen Moment an ihren Mentor, bevor sie mit einem gebrauchten ,,Bis später." zu Klauensterns Bau tappte.
Hinter ihr hörte sie Äste rascheln, als ihr Gefährte ihren Jungen in die Kunderstube folgte, wo er Minzschweif begrüßte.

In Klauensterns Bau war das Licht nur spärlich und sie brauchte einen kurzen Moment, dass sich ihre Augen an die Dunkelheit gewöhnten.
Klauenstern saß zusammen mit Taubenschlag und seinem Schüler Frischpfote, den beiden Heilerkatzen des DonnerClans, vor seinem Nest und blinzelte Fuchslied freundlich an.
,,Ist alles in Ordnung?", fragte sie mit einem Blick auf die Heiler.
Klauenstern blinzelte und zuckte mit beschwichtigend mit den Schnurrhaaren. ,,Alles bestens. Taubenschlag wollte mir nur Bescheid geben, dass er morgen Frischpfote mit ins FlussClan Lager nimmt, um Schilffluss um Kräuter zu bitten."
Erleichtert atmete sie auf und tappte zu den drei Katzen rüber.
,,Bist du dir sicher, dass du heute mitkommen willst?", fragte sie ihr Anführer und Fuchslied nickte. ,,Natürlich. Ich war zu lang nicht mehr anwesend. Der Clan hat mich so unterstützt als ich meine Jungen bekam und ich weiß, dass sie bei ihm in Sicherheit sind."
,,Na dann sollten wir mal los.", entgegnete Klauenstern und die vier Katzen verließen den Anführerbau, um sich mit den anderen Katzen zu treffen, die mit zur Versammlung mitgehen würden.

Kapitel 2

Das Mondlicht schien hell auf die von vier großen Eichen umringte Lichtung und ließ die Pelze der dort versammelten Katzen silbrig schimmern. Fuchslied hatte ihren Platz bei den anderen zweiten Einführern, Schattenpelz aus dem WindClan, Schwarzklaue aus dem SchattenClan und Otterschweif aus dem FlussClan, eingenommen, die sie freudig begrüßt und sie zu ihren Jungen beglückwünscht hatten.
Nun sahen alle gebannt zu den vier Anführern hinauf, die oben auf dem Großfelsen ihre Reden hielten und verkündeten was im letzten Mond geschehen war.
Es war eine schöne Nacht. Für diesen Blattwechsel war sie ungewöhnlich warm und windstill.
Plötzlich ging ein Raunen durch die versammelten Katzen und manche schrien panisch auf. Fuchslied folgte ihren Blicken und entdeckte entsetzt die dicken grauen Wolken, die sich vor den Vollmond schoben. Auf einmal wurde es dunkel und ein kalter Wind zerzauste den Katzen das vor Schreck gesträubt Fell. Fuchslied kribbelte das Fell und sie bohrte nervös die Krallen in den Boden.
Die Anführer sahen sich an und dann ergriff Fischstern, der Anführer des FlussClans, das Wort. ,,Liebe Katzen, bewahrt doch bitte Ruhe. Ich bin sicher dafür gibt es einen Grund."
Die Katzen wandten sich dem silbernen Kater mit dem festen grauen Blick zu, doch es wurde immernoch panisch getuschelt.
Sonnenstern, die hübsche rotpelzige Anführerin aus den WindClan, trat zu Fischstern und miaute mit klarer Stimme: ,,Vielleicht sollten wir alle Nachhause gehen. Wie Fischstern schon gesagt hat, muss es einen Grund geben. Der SternenClan beschützt uns und wir sollten ihnen vertrauen." Krötenstern, Anführer des SchattenClans, und Klauenstern stimmten ihnen zu. Als sie gerade vom Großfelsen springen wollten, hallte ein Schrei über die Lichtung und Lichtschimmer kam auf die Lichtung gerast. Ihr Blick war erfüllt von großer Sorge und Blut tropfte von ihrer Schulter auf den Boden.
Fuchslied sprang auf und rannte zu ihrer verängstigten Clangefährtin.
,,Was ist passiert?", fragte sie mit vor Besorgung rauer Stimme.

,,Ihr müsst sofort mitkommen!", jaulte sie und sah sich nach ihren Clangefährten um.
,,Was ist passiert?", fragte nun auch Klauenstern, der ebenfalls zu ihr geeilt war und nun neben Fuchslied stand.
,,Wir werden angegriffen! Von einem Rudel Füchsen! Sie sind in unser Lager eingedrungen!", jaulte Lichtschimmer verzweifelt.
Fuchslied wechselte einen Blick mit Klauenstern und sie nickten sich entschlossen zu.
,,DonnerClan! Los, zurück zum Lager!", tief Klauenstern, doch die meisten waren schon aufgesprungen und losgerannt.
Fuchslied vergewissere sich, dass es Lichtschimmer soweit gut ging und folgte dann schnell ihren Clangefährten.
Meine Jungen sind im Lager! Panik stieg in ihr auf und sie rannte schneller als je zuvor. Schilfpelz holte sie ein und lief neben ihr. Ihr Blick war entschlossen und sie rannten zusammen zum Lager.

Die Katzen stürzten auf die Lichtung und schrien entsetzt auf. Der Gestank nach Blut erfüllte die Luft. Ihre im Lager gebliebenen Clangefährten kämpften mit riesigen Füchsen und versuchten sie zu vertreiben. Es waren fünf Große und zwei kleinere.
Panisch sah sich Fuchslied im Lager um und entdeckte Bienenschweif der sich tapfer gegen einen Fuchs kämpfte, der in die Kinderstube eindringen wollte. An seiner Seite war Minzschweif, die dem Fuchs mit den Krallen wütend über die Schnauze fuhr.
Erleichtert atmete sie auf. Die Jungen waren erstmal sicher.
Sandfuß, Gelbauge und Krähenflügel standen mit gesträubten Fell vor dem Ältestenbau und verteidigten die Katzen im inneren.
Fuchslied sah, wie der Fuchs Krähenflügel ins Vorderbein biss. Fauchend stürzte sie zu ihm und sprang auf seinen Rücken. Der knurrte wütend auf und versuchte sie abzuschütteln. Wütend biss sie ihm heftig ins Ohr und sprang dann zu ihrer Schwester. Krähenflügel blinzelte sie dankbar an und zusammen schlugen sie nach dem Fuchs. Ihre Schwester erwischte ihn böse am Auge und er ergriff jaulen die Flucht. Fuchslied nickte Krähenflügel zu und stürzte sich erneut in den Kampf.
Die Luft war erfüllt von Schreien und dem Geruch nach Blut und Angst.
Schon bald war Fuchslied erschöpft, kämpfte aber eisern weiter, um ihre Clangefährten zu beschützen.
Da hörte Fuchslied ein Jaulen von der Kinderstube. Erschrocken

wandte sie sich in die Richtung und sah wie Birnenschweif weggeschleudert wurde. Minzschweif lag auch am Boden und Blut sickerte aus einer ihrer Wunden auf den Boden. Der Fuchs ging auf den Eingang zu.
Fuchslied jaulte wütend auf und rannte zur Kinderstube. Neue Energie durchfuhr sie und sie biss dem Fuchs heftig in den Schwanz. Sie zerrte ihn mit aller Kraft aus der Kinderstube. Sie erhaschte einen kurzen Blick auf die fünf Jungen, die sich in der Kinsterstube an der hintersten Ecke zusammengedrängt hatten. Eichenjunges und Saatjunges sahen ihre Mutter mit vor Entsetzen großen Augen an. Fuchslied riss sich von ihrem Anblick los und konzentrierte sich wieder auf den Fuchs. Sie stellte sich vor die Kinderstube und versperrte den Eingang mit ihrem Körper. *Erst musst du mich töten, bevor du zu meinen Jungen gehst!*
Der Fuchs stürzte sich auf sie und biss ihr in die Schulter, doch das spührte sie kaum. Sie konnte nur daran denken ihre Jungen zu beschützen.
Das Jaulen einer Katze lenkte sie für einen kurzen Moment ab und der Fuchs nutzte diese Chance. Er stürzte sich auf sie und fuhr ihr mit seinen Pranken übers Gesicht und Fuchslied schrie vor Schmerz laut auf. Sie konnte nichts mehr sehen und sie schlug blind um sich. Sie spührte warmes Blut über ihre Wangen rinnen und der Schmerz betäubte ihre Sinne. Der Fuchs drückt sie zu Boden und sie wusste er würde ihr die Kehle durchbeißen. *So werde ich also sterben. Durch die Pfoten eines Fuchses. Wie ironisch.*
Doch der befürchtete Todesbiss trat nicht ein. Stattdessen wurde das Gewicht des Fuchses von ihr genommen und sie meinte den Geruch von SchattenClan, FlussClan und WindClan uu riechen.
Sie sind uns zur Hilfe gekommen! Oh SternenClan, danke. Meine Jungen und Clangefährten sind jetzt sicher.
Sie spührte wie der Schmerz von ihr glitt und dann war es vorbei.

Kapitel 3

„Sie wacht auf! Taubenschlag! Frischpfote!"
Fuchslied hörte Pfoten auf sich zueilen. Ihr ganzer Körper schmerzte und es fühlte sich so an, als würde er in zwei zerrissen werden.
„Fuchslied! Fuchslied, hörst du mich?" Es war die Stimme ihres Gefährten. Seine Stimme war durchtränkt von Sorge und Angst.
„Geh zur Seite.", wies Taubenschlag den Kater zurecht und sie spührte seinen warmen Atem an ihrem Gesicht.
Fuchslied versuchte die Augen zu öffnen, doch so sehr sie es auch versuchte, es blieb alles schwarz.
„Du hast die Augen geöffnet! Jetzt wird alles gut!", schnurrte Birnenschweif.
Was sagte er da? Die Augen geöffnet? Aber es ist so dunkel hier. Sie war verwirrt.
Taubenschlag fauchte Birnenschweif wütend und murmelte: „Mäusehirn."
Dann wandte er sich wieder an Fuchslied.
„Wie fühlst du dich?" In seiner Stimme schwang Besorgnis mit.
Als Fuchslied sprach, war ihre Stimme brüchig und rau. „Ich habe Schmerzen, aber das sind nur die Wunden vom Kampf. Vermute ich mal. Aber jetzt sag mir mal bitte, warum es so dunkel ist. Selbst wenn es Nacht wäre, würde der Vollmond Licht spenden."
Jemand sog scharf die Luft ein. Sie nahm an, dass es Birnenschweif war, denn Taubenschlag fauchte ihn an und befahl Frischpfote ihn zu den Jungen in die Kinderstube zu bringen.
Sobald die Pfotenschritte der zwei Kater verklungen waren, richtete der DonnerClan Heiler sich wieder an sie.
„Fuchslied, es tut mir so unfassbar leid. Ich hatte es zwar schon befürchtet, aber es ist trotzdem erschütternd."
Angst stieg in ihr hoch und mit all ihrer Kraft, hob sie den Kopf. Selbst diese kleine Bewegung bereitete ihr Höllenschmerzen. Sie keuchte kurz auf, fing sich dann aber wieder.
Ich muss stark sein! Für meine Jungen! Für Birnenschweif! Für meinen Clan!
„Was meinst du damit?", frage sie, obwohl sie tief in ihrem Herzen schon die Antwort wusste. Sie hatte es bereits in dem Moment

gewusst, in dem Birnenschweif meinte sie hätte ihre Augen geöffnet.
,,Der Fuchs hat dir schlimme Verletzungen an deinen Augen zugefügt. Ich hab alles getan was ich konnte, aber ich habe versagt." Bedauern schwang deutlich in seiner Stimme mit. ,,Du bist blind, Fuchslied."
Obwohl sie es bereits gespürt hatte, dass es so sein würde, bereiteten ihr die ausgesprochenen Worte so viel Entsetzen und Schmerz. Vor Verzweiflung jaulte sie auf. *Was passiert nun mit mir?*

Birnenschweif saß neben ihr und leckte ihr über den Pelz. Ein ganzer Tag war vergangen, seit sie diese schreckliche Nachricht erhalten hatte. Fuchslied stand unter Schock. Sie wusste nicht, wie es für sie weitergehen würde.
Ich werde meine Jungen niemals wieder sehen können! Ich werde niemals sehen können, wie sie zu starken Kriegern heranwachsen.
,,Erzähl mir bitte von dem Kampf. Was ist passiert?", fragte sie mit rauer Stimme. Birnenschweif hielt in seiner Bewegung inne und seufzte einmal tief. Sie hörte, wie er die Pfoten unter seinen Körper schob.
,,Ich war bei der Kinderstube und habe mit Minzschweif die Jungen beschützt." Seine Stimme war erfüllt von Trauer als er weiter sprach. ,,Sie hat es leider nicht geschafft."
Fuchslied kroch das Entsetzen unter den Pelz. Minzschweif war ihre beste Freundin gewesen. Sie waren zusammen Schülerinnen gewesen und waren zusammen groß geworden. Minzschweif wurde zuerst Kriegerin und half Fuchslied, als auch sie Krigerin wurde, sich dem Kriegerleben anzupassen. Und nun war sie tot und hinterließ drei Jungen. Ihr Gefährte war noch vor ihrer Geburt an Atemnot gestorben.
Birnenschweif erzählte weiter: ,,Sie hat tapfer gekämpft, aber es hat leider nicht gereicht. Dann hat der Fuchs mich wieder angegriffen. Zuerst konnte ich ihm die Krallen heftig übers Gesicht ziehen, doch dann hat er mich gepackt und weggeschleudert. Als ich gesehen habe, dass du gegen ihn gekämpft hast, wollte ich zu dir und dir helfen, doch ein anderer Fuchs hat mir den Weg versperrt. Gänsepelz, Mohnwolke, Schmetterlingspfote und ich konnten ihn dann in die Flucht schlagen, doch da war es schon zu spät. Der Fuchs hatte dich schon gepackt." Seine Stimme brach und Fuchslied merkte wie viel Anstrengung es ihn kostete weiter zu sprechen.

,,Doch da kamen die anderen Clans ins Lager gestürmt und halfen uns. Sie haben mit uns die Füchse vertrieben und später kamen dann auch Hasensprung und Farnblatt und haben Taubenschlag und Frischpfote unterstützt, die Verletzten zu versorgen. Zuerst dachten alle du seist... tot. Aber du hast noch geatmet und sie haben dich versorgt und in den Heilerbau gebracht. Du... du hast zwei Tage lang geschlafen. Ich dachte ich würde dich verlieren." Die letzten Worte hauchte er nur noch. Fuchslied beugte sich vor und leckte ihm über die Wange.
,,Was... was hast du denn jetzt vor? Klauenstern meinte er würde erstmal abwarten, wie du dich erholt, bevor er vielleicht einen anderen Stellvertreter wählt."
Sie seufzte. ,,Ich weiß es selber noch nicht genau. Ich weiß nicht mal, ob ich noch Kriegerin sein kann. Aber ich werde es versuchen und dann... Vielleicht schaffe ich es ja."
Birnenschweif presste sich an sie. ,,Wenn es eine Katze schafft, dann bist das du.", murmelte er und Fuchslied schnurrte leise.

Birnenschweif ging im Laufe des Tages jagen und brachte ihr ein saftiges Eichhörnchen mit. Aber nicht nur das. Eichenjunges und Saatjunges begleiteten ihren Vater.
Sie hörte das entsetzte Aufquieken der beiden jungen Katzen. Für einen kurzen Moment befürchtete Fuchslied ihre Jungen würden sie nun abstoßend finden, doch diese Sorge war unbegründet. Die beiden kamen zu ihr gerannt und drückten ihre kleinen Körper an sie.
,,Du warst so mutig!", miaute Saatjunges.
,,Ja. Du hast uns beschützt und gerettet!", stimmte auch Eichenjunges zu.
Sanft leckte sie den beiden übers Fell.
Ihre Jungen waren am Leben und das war das wichtigste was es gab. Für sie würde sie jede Verletzung hinnehmen. *Ich werde einen Weg finden euch weiterhin zu beschützen! Und auch meinen Clan!*

Kapitel 4

,,Sei vorsichtig. Da liegt ein Ast.", miaute Birnenschweif mit besorgter Stimme. Es war das erste Mal seit dem Fuchsangriff, dass sie den Heilerbau verließ. Ihr Gefährte hatte ihr den Schwanz über die Schulter gelegt und führte sie über die Lichtung.
Die Lichtung roch immernoch gleich und Fuchslied hatte alles nich genau vor Augen. Sie kannte jeden Fleck im Lager. Doch trotzdem war alles anders. Jede noch so kleine Veränderung würde für sie ein Hinderniss darstellen.
Stumm folgte sie Birnenschweif über die Lichtung und war sich dabei den besorgten Blicken ihrer Clangefährten vollstens bewusst. Sie brannten sich in ihr Fell und lösten starkes Unbehagen in ihr aus.
Sie müssen sehen, dass sie sich nicht um mich sorgen müssen!
Sie straffte die Schultern und tappte vorwärts. ,,Ich bin kein Junges. Ich kenne mein Zuhause!", miaute sie und lief an Birnenschweif vorbei.
Sie zuckte mit den Ohren und öffnete das Maul ein wenig, um die vielen verschiedenen Gerüche wahrzunehmen. *Es ist wie eine Jagd in der Nacht.*
Zufrieden schnurrte sie auf, als sie mit den Pfoten gegen eine Maus stieß.
Birnenschweif leckte ihr über Ohr und flüsterte: ,,Das hast du gut gemacht. Och bin sicher, du wirst auch so die beste Kriegerin aller Clans."
Fuchslied schnurrte. Birnenschweif glaubte an sie und dass genügte ihr.
Fuchslied hörte Pfotenschritte hinter sich und erkannte Schilfpelz Duft.
,,Birnenschweif, ich würde gerne mit meiner Tochter alleine sprechen."
Bienenschweif murmelte zustimmend und tappte dann weg.
Schilfpelz nahm sich eine Amsel und ging dann zu einem geschützten Teil des Lagers, wo sie ein wenig ungestörter waren.
Nachdem sie sich gesetzt und ihre Beute verspeist hatten, fragte Schildpelz sie: ,,Wie geht es dir?"

„Ganz gut."
„Du kannst mich nicht anlügen. Ich bin deine Mutter.", miaute sie sanft.
Fuchslied seufzte. „Nein. Das kann ich nicht. Es ist nur... Ich habe Angst keine zweite Anführerin oder auch einfach nur Kriegerin sein zu können. Ich habe so hart dafür gearbeitet, irgendwann mal diesen Clan führen zu dürfen."
Ihre Mutter strich ihr sanft mit dem Schwanz über die Flanke.
„Habe ich dir je schon mal von Falkenklaue erzählt?"
Fuchslied schüttelte überrascht den Kopf.
„Naja. Dann wird es mal Zeit dafür. Also Falkenklaue war der Bruder von Rotherz' Vater. Er wurde blind gebohren. Aber er wollte allen beweisen, dass er ein großartiger Krieger sein konnte und das hat er auch geschafft. Damit will ich sagen, dass man alles schaffen kann, wenn man nur fest genug daran glaubt. Der SternenClan hat dir eine zweite Chance gegeben, indem er dich nicht zu sich geholt hat. Und nun musst du beweisen, dass du genauso mutig bist wie Falkenklaue es war."
Fuchslied lauschte ihrer Mutter nachdenklich. Sie wollte ihr gerade etwas erwiedern, da wurde sie von Pfotenschritten unterbrochen. Es war Klauenstern.
„Fuchslied? Kann ich bitte mal mit dir in meinem Bau sprechen?", fragte er sie.
Das Herz schlug ihr bis zum Hals. *Wird er mir jetzt sagen, dass ich meinen Posten als Zweite Anführerin verliere?*
Trotz dieser Angst verabschiedete sie sich kurz von Schilfpelz und folgte dann ihrem Anführer in seinen Bau.
„Setzt dich doch.", miaute er freundlich und sie kam seiner Bitte nach. Unruhig rutschte sie auf dem steinernen Höhnenboden hin und her.
„Ich möchte mit dir über das Amt des zweiten Anführers reden. Aber nicht darüber, dass ich dich ersetzen wollen würde. Das habe ich nämlich nicht vor.", miaute er schnell, als er ihren entsetzten Gesichtsausdruck bemerkte. „Ich habe beschlossen, dass Lichtschimmer dich ein wenig unterstützen kann, während du wieder zu Kräften kommst. Du wirst weiterhin deinen Pflichten als meine Stellvertreterin nachgehen und Patrullien organisieren und so weiter. Zusätzlich habe ich Krötenstern gebeten mir Braunfuß auszuleihen, damit er dir helfen kann mit dieser ungewohnten Situation umzugehen. Er wird dich lehren doch mit deinen anderen

Sinnen orientieren und deine Kampf- und Jagdtechniken ausarbeiten zu können. Natürlich kannst du auch jeder Zeut zurück treten und dich den Ältesten anschließen, wenn es dir so lieber wäre."
Fuchslied schüttelte den Kopf. ,,Nein, das werde ich nicht. Ich nehme dein Angebot dankend an und lasse mir von Braunfuß helfen."
Klauenfuß schnurrte glücklich. ,,Das freut mich. Bitte vergiss nicht, dass du immernoch die gleiche kluge und mutige Katze bist, wie zuvor."

Fuchslied teilte gerade die Patrullien ein, als sie einen vertrauten SchattenClan Geruch vernahm. Braunfuß war angekommen und wurde von Krähenflügel und Gänsepelz ins Lager geleitet. Der junge Kater war ebenfalls blind, war aber auch ein sehr guter Kämpfer und Jäger. Schnell teilte sie noch die letzte Pattullie ein, bevor sie zu ihm lief. Dabei prallte sie gegen Klauenstern.
,,Oh, entschuldige.", miaute sie, doch der Anführer schnurrte nur.
,,Kein Problem."
Zusammen tappten sie zu dem SchattenClan Krieger.
,,Sei gegrüßt.", begrüßte Klauenstern ihn und Fuchslied senkte respektvoll den Kopf vor dem Kater, obwohl sie wusste, dass er genauso wenig sah, wie sie es nun tat. Sie war ihm aber sehr dankbar, dass er extra hier her gekommen war, dass sie es für angemessen empfand.
,,Danke, dass du gekommen bist um mir zu helfen.", bedankte sie sich bei dem Kater.
,,Ach, das ist doch gar kein Problem. Ich helfe doch gerne.", miaute er fröhlich. ,,Du wirst sehen, bald kannst du wieder kämpfen und jagen."
Fuchslied schnurrte auf. Der junge Kater war so erfüllt von Fröhlichkeit, dass es schon ansteckend war. Auch Klauenstern schien amüsiert, als er ihm sagte, dass für ihn ein Nest bei dem Ältesten im Bau bereit stand. Braunfuß bedankte sich freundlich und Gänsepelz nahm ihn mit, um ihm das Lager zu zeigen.
Dank diesem freundlichen Kater, werde ich schon bald wieder eine vollwertige Kriegerin sein.
Vor lauter Vorfreude bohrte sie die Krallen in den Boden.

Wie findet ihr es bisher? Schreibt eure Meinung gerne mal in

die Kommentare.

Kapitel 5

Braunfuß tappte vor ihr durchs Unterholz. Fahnblätter streiften Fuchslieds Flanken und ließen sie erschaudern. Die Blattleere war nicht mehr weit entfernt.
Mehrere Male stolperte sie, konnte sich aber gerade noch so auf den Pfoten halten. Hinter ihr lief Krähenflügel, die das Training beobachten und im Notfall eingreifen würde.
Der fröhliche SchattenClan Kater lief selbstsicher durch den Wald und auf Fuchslied wirkte es so, als würde er den, für ihn unbekannten, Wald sehen. Es war kaum zu glauben, dass er auch blind war.
,,Wie machst du das?", keuchte sie, als sie erneut gestolpert war.
,,Übung. Ich habe noch nie etwas gesehen, aber dafür habe ich auch meine anderen Sinne.", miaute er fröhlich.
Krähenfeder lief an ihr vorbei und streifte dabei sanft ihren Pelz. Sie beschleunigte ihre Schritte, was man auf den ersten gefallenen Blättern gut hören konnte. Schließlich kamen sie an einer kleinen Lichtung raus, wo Fuchslied immer mit ihrer Schwester gespielt hatte, nachdem sie das Lager endlich verlassen durften.
Sie sog den vertrauten Duft der Lichtung tief in sich ein.
,,Womit willst du anfangen?" Braunfuß war ihr so nahe, dass sie heftig zusammenzuckte und einen Schritt zurücktrat.
Reiß dich zusammen! Du bist die Zweite Anführerin des DonnerClans!
,,Jagdtechniken.", miaute sie mit bemüht fester Stimme.

Bei Sonnenhoch kamen sie wieder im Lager an. Braunfuß hatte ihr gezeigt, wie man sich auf seine andere Sinne verlassen konnte und nicht nur auf die Augen. Fuchslied hatte sich wieder wie eine Schülerin gefühlt, aber im Grunde war sie das ja jetzt auch. Sie musste lernen ihre bereits vorhandenen Fähigkeiten umzusetzen, ohne etwas zu sehen.
Als Krähenflügel und sie sich eine Taube teilten, kamen Eichenjunges und Saatjunges auf sie zugestürmt.
Sie riss ein Stück Fleisch aus der Taube und gab es ihren Jungen. Begierig stürzten sie sich auf das Stück Beute und fingen dann an Fuchs und Katze zu spielen. Oder vielmehr stritten sie darüber wer

der Fuchs und wer die Katze sein sollte. Schließlich sprangen sie sich dann an und rauften herum.
Fuchslied schnurrte belustigt und auch Krähenflügel miaute amüsiert.
,,Waren wir früher auch so schlimm?", miaute sie lachend.
,,Nein, ich glaube wir waren viel schlimmer." Sie lachten und zum ersten mal seit Tagen fühlte sie sich unbeschwert und glücklich.

,,Wie läuft das Training mit Braunfuß?", erkundigte sich Klauenfuß.
,,Wunderbar. Braunfuß hat mir beigebracht mich bei der Jagd ausschließlich auf meinen Geruchs-, Tast- und Hörsinn zu verlassen. Es ist im Grunde gar nicht so viel anders als normalerweise.", miaute sie glücklich darüber, was sie schon wieder geschafft hatte.
,,Wunderbar.", schnurrte der große braungetigerte Kater. ,,Hör mal, also Minzschweifs Jungen sind jetzt sechs Monde alt. Wie wäre es, wenn wir sie heute noch zu Schülern ernennen?"
Sie stimmte ihm zu. ,,Das klingt wunderbar! Der Clan braucht neue Schüler, bevor die jetzigen Krieger werden."
Schlammpfote und Schmetterlingspfote hatten ihr Training beinahe abgeschlossen.
Klauenstern nickte. Der Stolz über seinen Schüler Schlammpfote war ihm deutlich anzusehen.
,,Wie machen sich deine Jungen?", erkundigte er sich.
,,Gut. Mit jedem Tag werden sie kräftiger und mutiger. Sie liegen mir jetzt schon damit in den Ohren, wann sie endlich Krieger werden."
Klauenstern maunzte amüsiert.

Der Clan hatte sich eingefunden, um die neuen Schüler zu empfangen.
Klauenstern sprach seine Rede. ,,Hornissenjunges, Bienenjunges und Wespenjunges, ihr seid nun sechs Monde alt und es ist an der Zeit, um mit eurer Ausbildung zu beginnen. Von diesem Tag an, bis diese Schüler sich ihren Kriegernamen verdient haben, werden sie Hornissenpfote, Bienenpfote und Wespenpfote heißen. Ich bitte den SternenClan, über diese Schüler zu wachen, bis sie in ihren Pfoten die Kraft und den Mut eines Kriegers finden." Der DonnerClan Anführer hielt kurz inne und fuhr dann fort.
,,Luftblüte, du bist nun bereit einen Schüler auszubilden. Du wurdest hervorragend ausgebildet und du hast bewiesen, dass du

stark und mutig bist und der Verantwortung gewachsen bist, einen Schüler zu bekommen. Du wirst die Mentorin von Wespenpfote sein und ich bin davon überzeugt, dass du dein Wissen an ihn weitergeben wirst." Luftblüte schnurrte erfreut auf.
Klauenstern machte weiter.
„Sandfuß, du bist nun ebenfalls an der Reihe einen Schüler auszubilden. Du wurdest hervorragend ausgebildet und du hast bewiesen, dass du das Gesetz der Krieger und deinen Clan über alles stellst. Lehre dies auch deinem neuen Schüler. Du wirst der Mentor von Hornissenpfote sein und ich bin davon überzeugt, dass du ihn zu einem guten Krieger ausbilden wirst." Hornissenpfote miaute erleichtert auf. Er hatte gehofft Sandfuß als Mentor zu bekommen.
Nun war Bienenpfote, die einzige Kätzin des Wurfes, an der Reihe.
„Krähenflügel, du bist nun ebenfalls bereit einen Schüler auszubilden. Du hast bewiesen, dass du stark und mutig und bereit bist, einen Schüler zu auszubilden. Du wirst die Mentorin von Bienenpfote sein und ich bin davon überzeugt, dass du dein Wissen und deine Stärke an sie weitergeben wirst."
Pfotenschritte erklangen, als die frischgebackenen Schüler zu ihren Mentoren tappen, um sich Nase an Nase zu begrüßen, so wie es der Brauch war.
Fuchslied war sehr stolz auf ihre Schwester. Sie hatte es verdient einen Schüler zu bekommen. Sie selbst hatte schon einen gehabt. Schließlich war dies ja eine der Bedingungen, um zweite Anführerin zu werden. Diese Zeit würde für Krähenflügel auch unglaublich lehrhaft werden.
Der Clan begrüßte die neuen Schüler, indem sie ihre Namen in den Himmel hinauf jaulten.
„Wespenpfote! Bienenpfote! Hornissenpfote!"

Nach der Zeremonie tappte Fuchslied zu den drei jungen Katzen.
„Ich gratuliere! Minzschweif wäre sehr stolz auf euch gewesen. Und natürlich auch euer Vater.", miaute sie.
Die Schüler bedankten sich bei ihr und liefen zu ihren Mentoren.
Sie täten Fuchslied leid. Sie waren erst so jung und hatten schon ihre beiden Eltern verloren. Einmal mehr bedankte sie sich stumm beim SternenClan, dass Schilfpelz und Mohnwolke beide noch lebten.

Kapitel 6

Fuchslied wurde gegen einen Baum geschleudert. Knurrend stand sie wieder auf.
,,Du musst immer auf der Hut sein. Deine Ohren sind im Kampf dein wichtigstes Mittel. Deine Nase bringt dir in einem Kampfgetümmel überhaupt gar nichts. Achte auf jedes kleinstes Geräusch. Atemgeräuche, Äste die unter den Pfoten deines Gegners knacken.", belehrte sie Braunfuß freundlich.
Obwohl er so freundlich war und so tat als könne er keiner Maus was zu leide tun, war er ein erstaunlich guter Kämpfer.
Sie tappte zu ihm zurück und wirbelte zu Krähenflügel herum, als diese kicherte. Fuchslied schnaubte missbiligend und wendete sich wieder ihrem Mentor zu.
Ihre Ohren zuckten und als sie ein leises Knistern hörte, wich sie aus und zielte dorthin, wo das Geräusch her kam. Sie traf seine Flanke und stieß ihn um. ,,Gut gemacht.", lobte er sie und stolz ließ ihre Brust anschwellen.
,,Jetzt versuch du mich anzugreifen. Benutz alle Techniken, die du schon als Schülerin gelernt hast.", forderte er sie auf und Guchslied peitschte erwartungsvoll mit dem Schwanz.
Sie stürzte sich an die Stelle, an der sie seine Stimme gehört hatte, doch er war zur Seite gesprungen. Schnell rief sie sich alle Kampftechniken noch einmal ins Gedächtnis und wagte dann einen neuen Versuch. Diesmal packte sie ihn und stieß ihn um. Wild knurrend rollten sich die beiden Katzen über den Boden. Als Braunfuß über ihr war, zog sie die Hinterbeine an und stieß ihn weg, indem sie sie in seinen Bauch drückte.
Bevor der Kater reagieren konnte, stürzte sie sich an die Stelle, an der sie das dumpfe Aufprallgeräusch vernommen hatte. Schließlich war sie oben und drückte ihn am Boden fest.
,,Gut. Sehr gut.", lobte er sie keuchend und Fuchslied ließ von ihm ab.
,,Wir gehen jetzt ins Lager zurück und genehmigen uns eine Mahlzeit. Dann machen wir mit Jagdtraining weiter. Ich muss vorbereitet sein, wenn die Blattleere kommt.", verkündete sie und ging voraus. Der Weg fühlte sich so vertraut unter ihren Pfoten an.

Sie trainierten schon seit ein paar Sonnenaufgängen zusammen und es war ganz leicht ihre Spuhren zurück zu verfolgen.

Als sie sich im Lager ein Eichhörnchen mit Braunfuß teilte, hörte sie Birnenschweif kommen. Schuldgefühle verschafften ihr einen kleinen Stich. Seit sie mit Braunfuß trainierte, hatte sie kaum noch Zeit mit ihrem Gefährten verbracht, der sich solange um Eichenjunges und Saatjunges kümmerte.
„Hallo Birnenschweif.", begrüßte sie ihn.
„Hallo.", antwortete er kalt und schon tappte er wieder davon.
Was war das denn gerade bitte?
Fuchslied war wütend auf ihren Gefährten. Wieso war er so unfreundlich?
Da schnurrte Braunfuß amüsiert auf. „Was ist so witzig?", schnautzte sie ihn an. Es ging ihr gegen den Strich, wie er reagierte.
„Er ist eifersüchtig.", gluckste er.
„Eifersüchtig? Wieso sollte er denn bitte eifersüchtig sein?"
„Naja. Wie würdest du reagieren, wenn er plötzlich seine ganze Zeit mit einer anderen Kätzin verbringen würde?"
„Das wäre was komplett anderes! Du bringst mir bei, wie ich so leben kann! Das muss ihm doch auch bewusst sein!" Sie war wütend. Wütend darüber, dass Birnenschweif anscheinend nicht verstand, wie wichtig das für sie war.
Braunfuß strich ihr beruhigend mit dem Schwanz über die Flanke.
„Komm, wir gehen jetzt wieder trainieren.", schlug er vor. Seine Stimme war mitfühlend. Seufzend erhob sie sich und ging mit Braunfuß aus dem Lager.

Braunfuß kauerte neben ihr. Sie spührte sein Fell an ihrer Flanke.
„Es ist wie früher beim Jagdtraining. Dort leitet dich doch auch deine Nase. Du musst deinen Geruchssinn nur noch weiter ausbreiten. Erfasse damit jedes Blatt und jeden Stock vor dir.", erklärte er. „Denk dran, nichts sehen zu können ist nicht immer das schlimmste. So sind deine anderen Sinne geschärft und du kannst deine Umwelt besser aufnehmen."
Fuchslied bemühte sich. Sie schloss die Augen, denn so hatte sie wenigstens ein bisschen das Gefühl, als wäre dies der Auslöser für die Dunkelheit. Sie zuckte mit den Schnurrhaaren und öffnete das Maul. Sie vernahm den Geruch einer Maus. Vorsichtig schlich sie nach vorne und versuchte Blätter und Äste zu erriechen.

Unschlüssig schwebte ihre Pfote in der Luft, bevor sie sie entschlossen ein Stück weiter nach vorne setzte. Sie schluchzte sich vorran, immer weiter an den Mausgeruch heran. Dann sprang sie und biss dem kleinen Geschöpf in den Nacken. Es war sofort tot. Stolz schnurrte sie auf und nahm es zwischen die Zähne.
Braunfuß lief auf sie zu und leckte ihr übers Ohr. ,,Das hast du so gut gemacht! Ich glaube lange werde ich hier nicht mehr gebraucht.", schnurrte er laut.
,,Schade eigentlich. Ich mag dich irgendwie.", miaute sie an der Maus vorbei, die sie immernoch im Maul trug.

Nebeneinander hertrabend, betraten sie das Lager. Außer der Maus hatte sie auch noch einen kleinen Vogel gefangen.
Sie war so glücklich, dass sie nichtmal der kalte Wind störte, der ihr durchs Fell wehte. Leichtpfotig trabte sie neben ihrem SchattenClan Freund zum Frischbeutehaufen und ließ ihre Beute fallen.
,,Ich sehe, du machst dich gut.", miaute Klauenstern hinter ihnen.
Fuchslied drehte sich zu dem Anführer um. ,,Aber nur dank Braunfuß. Er ist ein großartiger Mentor." Der braune SchattenClan Kater schnurrte auf.
,,Das freut mich.", miaute Klauenstern und tappte wieder davon.
,,Komm mit. Ich stelle dir jetzt endlich mal Eichenjunges und Saatjunges vor.", miaute sie Braunfuß zu. Zusammen liefen sie zur Kinderstube und schlüpften hinein.
,,Was macht *der* denn hier?!", knurrte Birnenschweif unfreundlich, als Braunfuß hinter ihr in die Kinderstube schlüpfte.
,,Ich zeige ihm meine Jungen. Er hat mir so viel beigebracht und mir geholfen, dass ich ihm vertraue.", miaute sie und stolzierte an ihrem Gefährten vorbei. Dieser schlüpfte mit einem wütenden Grunzen aus der Kinderstube.
,,Mach dir nichts draus.", miaute sie Braunfuß zu, der unbehaglich von einer Pfote auf die andere trat.
,,Das hier sind Eichenjunges und Saatjunges. Sie sind jetzt schon vier Monde alt.", stellte sie ihre kleinen Lieblinge vor.
,,Hallo.", miaute ihr Sohn und tappte auf den SchattenClan Krieger zu. ,,Du bist aus dem SchattenClan, oder?"
,,Ja, das bin ich. Du bist aber sehr mutig, kleiner Krieger.", miaute Braunfuß freundlich. Saatjunges tappte langsamer und zögerlicher hinter ihrem Bruder her. ,,Du hilft Fuchslied, oder?", fragte sie zögernd.

,,Ich zeige ihr nur, wie sie ohne ihre Augen zu benutzen weiter Kämpfen und Jagen kann.", antwortete er.
Fuchslied bewunderte ihn dafür, wie leicht er mit den Jungen umgehen konnte. Er erzählte ihnen davon, wie es im SchattenClan so war. Die Jungen hörten ihm gebannt zu und auch Fuchslied interessierte es, was er so zu erzählen hatte.

Kapitel 7

Fuchslied hatte sich um ihre Jungen geringelt. Als sie noch vor dem Sonnenaufgang aufwachte, lauschte sie ihren gleichmäßigen und tiefen Atemzügen. Eichenjunges schnarchte ganz leise.
Da hörte sie plötzlich Katzen auf der Lichtung streiten. Die Jungen wurden unruhig und wachten schließlich auf. ,,Ist schon okay.", murmelte sie sanft und stand dann auf, um nachzusehen wer diesen Tumult veranstaltete.
Sie schlüpfte nach draußen und spührte die Kälte im Boden, die jeden Tag immer kälter wurde.
Nun erkannte sie auch wer da stritt. Es waren Birnenschweif und Braunfuß, wobei hauptsächlich Birnenschweif den SchattenClan Kater anfuhr.
,,Was ist denn hier los?",fragte sie, als sie zu ihnen trat.
Birnenschweif verstummte. ,,Es ist zu früh, um so zu streiten! Ihr weckt ja den ganzen Clan auf! Klärt das. Und zwar leise!", befahl sie ihnen und tappte dann weg. Birnenschweif zischte Braunfuß noch irgendetwas zu, was sie nicht verstand, und tappte dann weg.
Was war nur mit dem Kater passiert, der einmal so sanft war und einem Streit meistens aus dem Weg ging?

Braunfuß und Fuchslied gingen zusammen jagen. Die Jagd half ihr, ihre Gedanken zu ordnen. Sie wollte sich nicht in ihren Streit einmischen und auch Braunfuß schien Unbehagen zu empfinden. Deshalb sprach sie ihn nicht darauf an. Schließlich meinte der braune Kater, dass es Zeit wäre, dass sie einmal selbst auf die Jagd gehen würde. Sie nickte und schlich dann ins Unterholz. Sie folgte ihrer Nase und folgte dem Geruch einer Amsel. Erwartungsvoll leckte sie sich die Lippen und achtete auf alles, was sie verraten könnte. Sie machte sich gerade für den Sprung bereit, da zerriss ein fürchterlicher Schrei die Luft. Mit einem erschrockenen Schrei flog die Amsel weg, doch das war ihr egal. Sie musste herausfinden was passiert war.
Schnell rannte sie in die Richtung, aus der der Schrei herkam. Als sie den scharfen Geruch des Donnerwegs vernahm, wurde wie langsamer. Unter diesem Gestank konnte sie noch den Duft von

Braunfuß ausmachen. Entsetzen kribbelte in ihren Pfoten, als sie noch einen weiteren Geruch vernahm. Birnenschweif war auch hier gewesen. Angst packte ihr Herz mit eisigen Klauen. Entweder Braunfuß oder Birnenschweif hatte geschrien.
Als sie an den Donnerweg trat, war Birnenschweifs Geruch verschwunden und der Gestank von Blut, sehr viel Blut, dominierte alles. Erschrocken und voller Schmerz jaulte sie einen Klagelaut. Das Blut musste von Braunfuß stammen.
Ein Rascheln ertönte auf der anderen Seite des Donnerwegs. Es mussten SchattenClan Katzen sein, die auf einer Patrullie waren.
,,Ist alles in Ordnung? Wir haben dich schreien..." Ein weiterer Schreckensschrei ertönte. Aber diesmal von der SchattenClan Kätzin, die Fuchslied als Eulenauge erkannte. Sie war nicht einfach irgendeine SchattenClan Katze, die um einen gefallenen Clangefährten trauerte, sondern Braunfuß' Gefährtin. Krötenstern hatte bei der letzten großen Versammlung, an dem Tag des Fuchsangriffs, verkündet, dass die beiden Junge erwarteten.
Weitere Klagelaute waren von der anderen Seite zu vernehmen, doch Fuchslied konnte sie nicht auseinander halten.
,,Was ist passiert?", fragte Eulenauge sie mit kummervoller Stimme.
Verzweifelt schüttelte Fuchslied den Kopf. ,,Ich weiß es nicht. Er hat vorgeschlagen, dass ich nun wieder alleine jagen gehen kann. Da hab ich dann plötzlich diesen Schrei gehört." Auch in ihrer Stimme war der Kummer deutlich zu hören. ,,Es tut mir so unglaublich leid. Das ist meine Schuld. Ich hätte nicht alleine jagen gehen sollen."
Als Eulenauge ihr antwortete, war ihre Stimme bestimmend und erstaunlich fest. ,,Nein. Es war nicht deine Schuld. Mach dir keine Vorwürfe. Wir alle wissen, dass du keiner Katze absichtlich das Leben nehmen würdest. Wahrscheinlich war es wohl einfach ein Monster." Am Ende brach ihre Stimme und sie schluchzte.
Verzweifelt konnte Fuchslied nur anhören, wie ein paar SchattelClan Katzen auf den DonnerClan flitzten und ihren toten Clan Gefährten zu ihnen holten. Obwohl Eulenauge gemeint hatte, es wäre nicht ihre Schuld gewesen, hatte sie das Gefühl, dass es allein ihre Schuld war.
Oh, Braunfuß. Möge der SternenClan dich aufgenommen haben. Du warst ein guter Freund.
Sie hörte zu, wie die Patrullie verschwand. Eine Zeit lang blieb sie einfach dort sitzen und tappte dann ganz langsam zurück.

Fuchslied kauerte trauernd in einer Ecke des Lagers. Schilfpelz hatte sich an sie gekuschelt und versuchte ihre Tochter zu trösten.
Gleich nachdem sie ins Lager gekommen war, war die benommen in Klauensterns Bau gestolpert und hatte ihm die schlechte Nachricht überbracht. Auch er war bestürzt über das was geschehen war und hatte ihr erlaubt bei Nachtanbruch zum Donnerweg zurückzukehren, um dort Totenwache abzuhalten. Allerdings sollte sie einen anderen Krieger mitnehmen, deshalb hatte sie Schilfpelz gefragt, die zugestimmt hatte.
Eichenjunges und Saatjunges spielten auf der Lichtung. Sie wussten nichts von Braunfuß und wenn doch, würden sie es nicht verstehen. Dafür waren sie noch zu jung und sie hatten noch nie einen Tod miterlebt.
Schilfpelz leckte ihrer Tochter tröstend das Ohr. Fuchslied war noch zu benommen, als dass sie in irgendeiner Art und Weise reagieren konnte.
Es ist meine Schuld. Ganz allein meine Schuld.

Als die Nacht anbrach, tappten Schilfpelz und sie durch den dunklen Wald. Kälte sickerte in ihren Pelz, doch Fuchslied dachte nicht darüber nach.
Erschöpft ließ sie sich neben den Donnerweg nieder und rollte sich zusammen. Ihre Nase legte sie auf den Rand des Donnerwegs, dessen schwarzer Stein nun klar war. Schilfpelz legte sich zu ihr und strich ihr sanft mit dem Schwanz über die Flanke. Leise miaute sie: ,,Braunfuß, ich danke dir dafür dass du meiner Tochter geholfen hast und hoffe der SternenClan hat dich in Ehren aufgenommen. Wir alle haben deine freundliche und fröhliche Art gemocht und haben dich dafür bewundert, wie gut du mit der Dunkelheit in deinen Augen umgehen konntest."
Fuchslied lauschte den leisen Worten ihrer Mutter. Vor Schmerz kniff sie die Augen fest zusammen. Er war zwar ein SchattenClan Kater, aber in der kurzen Zeit in der sie sich kannten, war er ihr ein guter und geschätzter Freund geworden. Er hatte sie immer ermutigt und ihr geholfen mit ihrem Schicksal umzugehen.
Danke Braunfuß. Danke, dass ich dich kennenlernen durfte.
Kurz dachte sie seinen Duft in der Nase zu haben, bevor er sich in der kalten Nachtluft verflüchtigte.

Hi. Ich hoffe es hat euch gefallen . Was denkt ihr denn, was

passiert ist? Schreibt es mir mal in die Kommentare.

Kapitel 8

Als die beiden Kätzinnen ins Lager zurück kamen, war die Blattfall Sonne noch nicht ganz aufgegangen. Trotzdem waren schon viele Katzen auf den Pfoten und sahen zu, wie sie durch den Dornenwall schlüpfen. Ohne ein weiteres Wort, ging Fuchslied zu ihrem üblichen Platz und teilte die Patrullien ein.
Gerade als sie in dir Kinderstube zu ihren Jungen schlüpfen wollte, kam Birnenfall heraus. Seine Pfotenschritte waren leichtpfotig und er summte vor sich hin.
,,Du bist so gut gelaunt.", stellte sie tonlos fest.
Abwehrend und mit Unbehagen in der Stimme miaute er: ,,Tut mir leid. Es ist unsensibel von mir. Aber du musst zugeben, dass ich ihn nicht so gut kannte wie du. Ich habe ihn nur als SchattenClan Katze gesehen, die auf kurze Zeit bei uns zu Besuch ist."
Fuchslied nickte kurz und machte einen Schritt auf den Eingang der Kinderstube zu, wurde aber von Birnenschweif zurückgehalten, der dich tröstend an sie drückte. ,,Du kannst mit mir immer darüber reden."
Fuchslied nickte und er trat zur Seite. Sein Duft hing in ihrem Fell und auf einmal fiel ihr wieder etwas ein, was sie während dem ganzen hier entweder vergessen oder einfach nur verdrängt hatte.
,,Du warst gestern auch in der Nähe des Donnerwegs.", miaute sie leise, um zu verhindern, dass eine andere Katze ihr Gespäch belauschen konnte.
Birnenschweif hielt abrupt inne, drehte sich dann um und sah sie an.
,,Ich war jagen.", miaute er mit fester und wütender Stimme. ,,Wie kannst du so etwas überhaupt denken?"
Fuchslied senkte beschämt den Kopf. Er hatte ja Recht. *Wie konnte ich überhaupt daran denken, dass er was damit zu tun hatte?*
Beim genaueren Nachdenken, erinnerte sie sich daran, dass sein Duft nicht mal bis zum Donnerweg geführt hatte.
Birnenschweifs Stimme wurde sanfter, als er weiter sprach. ,,Ich verstehe ja, dass du den Schuldigen suchst, aber ich bin es sicher nicht! Du kennst mich doch."
Fuchslied nickte und schlüpfte in die Kinderstube. Obwohl sie ihm

glaubte, dass er so etwas nicht tun würde, hatte sie ein seltsames Gefühl.

Fuchslied rannte durch den Wald. Sie konnte alles sehen und sie fühlte sich, als würde sie über den Boden fliegen. Es tat so gut einfach nur zu rennen und sich keine Sorgen darüber zu machen, ob sie stolperte. Plötzlich wurde es dunkel und der Boden löste sich unter ihren Pfoten auf. Sie stützte in die unendliche Dunkelheit und kniff verängstigt die Augen zu.
Plötzlich prallte sie auf den Boden auf. Sie öffnete zaghaft die Augen und atmete erleichtert aus, als sie ihre Umgebung sehen konnte. Sie rappelte sich auf und schüttelte ihr Fell aus.
Wo bin ich? *Erschrocken wich sie zurück, als ein Monster an ihr vorbei rannte und der Wind, dass es machte, an ihrem Pelz zog.*
,,Fuchslied." Sie zuckte zusammen.
,,Wer ist da?", rief sie.
,,Hab keine Angst. Komm zu mir."
Sie folgte der Stimme und ihre Umgebung veränderte sich. Plötzlich sah sie Braunfuß. Er saß vor einem Baumstumpf. Sterne zierten seinen Pelz und ließen ihn schimmern. Mit seinen blauen Augen, sah er sie an. Erstaunt blinzelte Fuchslied. Er sah sie tatsächlich an.
Sie rannte auf ihn zu. ,,Braunfuß!" Der Kater blinzelte sie freundlich an. Sein Blick war so klar.
,,Du kannst sehen!", stellte sie erfreut fest.
Der braune Kater schnurrte und nickte. ,,Ja. Es ist so ungewohnt, aber ich bin so glücklich, dass ich dich auch endlich mal sehen kann." Fuchslied drückte sich an ihn.
Braunfuß schnurrte. ,,Jetzt ist aber auch mal gut. Ich habe dich nicht zu mir geführt, nur damit ich dich sehen kann."
Fuchslied machte verlegen einen Schritt zurück. ,,Warum denn dann? Wirst du mir sagen, wer dir das angetan hat?"
Er nickte. ,,Du musst es wissen. Es war Birnenschweif. Er war eifersüchtig auf unsere Freundschaft. Er hat mich unter dem Vorwand, meine Jungen würden früher kommen zum Donnerweg gelockt. Ich wollte warten, bis das Monster vorbei gekommen wäre, aber er hat mich direkt vor dessen Pfoten geschubst. Du hast ein gutes Herz und hast es direkt gespürt. Dieses Gefühl für Gerechtigkeit ist eine sehr gute Eigenschaft von dir."
Obwohl Fuchslied es schon geahnt hatte, brach es ihr das Herz. Ich habe Birnenschweif geliebt. *,,Es tut mir so leid."*

Doch Braunfuß schüttelte nur den Kopf. ,,Du hattest keine Schuld. Du musst die Wahrheit ans Licht bringen, aber du musst aufpassen. Sobald er ahnt, dass du etwas sagen würdest, wird er es wieder tun wollen. Und diesmal wird es dich treffen." Seine Augen waren voller Sorge.
Fuchslied sah auf ihre Pfoten und nickte dann. ,,Ich werde alles tun, damit dein Tod nicht als Unfall hingenommen wird."
Der Kater schmiegte seinen Kopf an ihren. ,,Du bist eine gute Freundin und ich hoffe, dass wir uns eines Tages wieder sehen werden."
Fuchslied nickte. ,,Du warst auch ein sehr guter Freund für mich. Obwohl wir aus verschiedenen Clans stammen. Danke, dass du mir so geholfen hast."
Er nickte und lächelte sie freundlich an.

Als sie aufwachte, brachte sie die Jungen zu Rotherz, damit sie ihnen ein paar Geschichten erzählen konnte, so lange sie mit Birnenschweif redete.
Ich werde ihn zur Rede stellen. Er selbst muss dem Clan die Wahrheit erzählen. Nur dann werden sie der Wahrheit glauben.
Als sie ihn gefunden hatte, ging sie mit ihm, unter dem Vorwand mit ihm spazieren gehen zu wollen, aus dem Lager. Als sie schließlich bei einer großen alten Eiche angekommen waren, setzten sie sich am Fuß des Baumes hin.
,,Ich weiß, dass du es getan hast. Und ich weiß auch warum."
Wut durchströmte ihren Körper als er sich unwissend stellte und meinte er wüsste nicht, was sie sagen wolle.
Sie fauchte ihn an und knurrte: ,,Braunfuß hat mich im Traum besucht und mir die Wahrheit erzählt! Ich möchte, dass du zu Klauenstern gehst und es ihm auch erzählst! Die Clans müssen die Wahrheit wissen!"
,,Das hast du dir nur eingebildet. Es war nur ein Traum und du warst emotionalen aufgewühlt.", sagte er leichthin und sein Schwanz zuckte im trockenen Laub.
Fuchslied sprang auf. ,,Du hast ihm gesagt seine Jungen würden früher kommen. Und dann hast du ihm am Donnerweg vor die Pfoten eines Monsterns geschubst!"
,,Nein!" In seine Stimme hatte sich Unbehagen gemischt.
Sie zuckte nur mit dem Schwanz. ,,Na gut. Wenn du es Klauenstern nicht sagen willst, dann sage ich es ihm." Wütend knurrend wollte sie gehen, doch da stürzte sich Birnenschweif mit einem wütenden Aufschrei auf sie.

Sobald er ahnt, dass du etwas sagen würdest, wird er es wieder tun wollen. Und diesmal wird es dich treffen.

Kapitel 9

Fuchslied rollte sich auf den Rücken und stieß ihm heftig ihre Hinterläufe in den Bauch. Sobald er von ihr weg war, sprang sie auf. Ihre Ohren zuckten und sie öffnete auch das Maul, um einen besseren Überblick zu bekommen.
Birnenschweifs zu finden, war sehr leicht. Er machte sich nicht einmal die Mühe leise zu sein.
Erneut stürzte er sich auf die rote Kätzin und grub seine Ktallen in ihren Pelz. Heftig biss sie ihm in die Pfote und er jaulte schmerzhaft auf.
Ich will nicht gegen dich kämpfen! Aber wenn ich es nicht tue...
Sie vertrieb den Gedanken mit einem kurzen Kopfschütteln und konzentrierte sich wieder.
,,Wir kannst du es nur wagen in Erwägung zu ziehen mich zu verraten?! Ich bin dein Gefährte! Wir haben Junge!", fauchte er.
Wütend und verständnislos schüttelte sie den Kopf. ,,Du hast eine Katze umgebracht, nur weil du etwas gesehen hast, was nicht da war! Mit einem Mörder möchte ich nicht zusammen sein." Sie peitschte mit dem Schwanz.
Birnenschweif griff sie erneut an und drückte sie zu Boden. Verzweifelt versuchte sie sich aus seinem Griff heraus zuwinden, aber er war einfach zu stark, zu sehr angetrieben von seiner Wut.
Das wird also mein Ende sein. Ich habe den Fuchsangriff überlebt und sterbe jetzt durch die Pfoten des Katers den ich mal geliebt habe.
Auf einmal wurde der Kater von ihr weggerissen. Verwirrt sprang sie auf und stellte erstaunt fest, dass Braunfuß' Duft in der Luft lag.
,,Komm schon. Ich lasse dich nicht sterben! Zusammeb schaffen wir es.", miaute der braune Kater.
Gemeinsam stürzten sie sich auf Birnenschweif. Dieser kämpfte, obwohl er zahlenmäßig unterlegen war, eisern weiter.
Er sprang sie erneut an und sie rollten über den Boden. Er biss ihr in die Schulter und ließ sie dadurch schmerzvoll aufjaulen. Sein Maul schnappte knapp neben ihrer Kehle zu und Entsetzen packte sie. Beinahe hatte er sie getötet. Nun durchströmte Wut ihren Körper. Niewieder würde sie diesen Mörder in die Nähe ihrer Jungen lassen! Bevor sie nachdenken konnte, biss sie zu.

Birnenschweif röchelte und Fuchslied roch Blut, viel Blut. Er zuckte und fiel dann schlaff in sich zusammen.
Vor Kummer sprang Fuchslied zurück und kauerte sich nieder. An ihrer Seite spührte sie das Fell ihres Freundes, der ihr sanft übers Ohr leckte.
Da kamen zwei Katzen angerannt.
,,Was ist hier passiert? Wir haben Kampfeslaute gehört.", miaute Sandfuß. Hornissenpfote quiekte erschrocken auf.
,,Da ist Birnenschweif! Er- er ist tot.", stellte der junge Schüler erschrocken fest. Sandfuß befahl seinem Schüler sofort ins Lager zurückzukehren und Klauenstern bescheid zu sagen. Hornissenpfote rannte los.
Sandfuß verharrte für einen Moment und kam dann zu ihr getappt.
,,Wad ist passiert?", fragte er Fuchslied mit sanfter Stimme.
,,Birnenschweif hat Braunfuß getötet und er wollte mich töten, weil ich zu Klauenstern gehen wollte." Ihre Stimme war seltsam gefasst. Sie stellte fest, dass sie tief in ihrem Herzen schon gewusst hatte, dass es so kommen würde.
Sandfuß strich ihr über die Flanke. ,,Komm. Wir gehen jetzt ins Lager zurück. Geh du schon mal vor. Ich übernehme Birnenschweif."
Fuchslied nickte und tappte mit gesenktem Kopf und Schwanz kn Richtung Lager zurück.

Im Lager wurde sie von einem besorgt klingenden Klauenstern empfangen. Mit schwerem Herzen erzählte sie auch ihm, was geschehen war. Er hörte ihr aufmerksam zu und legte ihr tröstend den Schwanz um die Schulter. ,,Du warst sehr mutig. Irgendwann wirst du eine großartige Anführerin sein."
Als vom Dornenwall ein Rascheln ertönte, drehte sich Fuchslied um. Sandfuß war mit Birnenschweif angekommen und legte ihn auf der Lichtung ab.
Klauenstern sprang auf den Hochstein. ,,Alle Katzen die alt genug sind Beute zu machen, sollen sich hier unter dem Hochstein zu einem Clantreffen zusammenfinden."
Die DonnerClan Katzen wendeten sich ihrem Anführer zu und eine angespannte Atmosphäre machte sich breit.
,,Katzen des DonnerClans, heute ist Birnenschweif getötet worden. Er hat gegen das Gesetz der Krieger verstoßen und Braunfuß umgebracht! Heute wollte er auch Fuchslied töten und wer weiß,

wie es weiter gegangen wäre. Fuchslied hat es geschafft ihn zu bezwingen und so unseren Clan zu beschützen. Heute Nacht wird Totenwache abgehalten. Aber nur wer gerne möchte.", miaute der DonnerClan Anführer und kam dann wieder runter gesprungen.
Ein betretendes Schweigen breitete sich auf der Lichtung aus, bevor sich die Versammlung der Katzen wieder auflöste.
Fuchslied lief zu ihren Jungen. *Ich muss es ihnen sagen.* Sie seufzte und betrat dann die Kinderstube.

In der Nacht kam fast niemand zur Totenwache. Die meisten liefen nur einmal an ihm vorbei und gingen dann wieder. Fuchslied saß einfach am Rand der Lichtung und hörte zu, wie einige Clangefährten ihrem alten Gefährten etwas zu murmelten. Eichenjunges und Saatjunges hatten sich neben ihrem Vater zusammengerollt. Obwohl Fuchslied wusste, dass er ihnen nun nichts mehr tun konnte, bereitete es ihr ein unbehangenes Gefühl. Sie hatte Eichenjunges und Saatjunges davon erzählt was passiert war. Dennoch wollten sie ihrem Vater auf Wiedersehen sagen und Fuchslied konnte es ja auch verstehen. Schließlich war er ihr Vater. Schon bald kamen sie zu ihrer Mutter zurück und tappten in die Kinderstube. Die beiden Katzen waren ungewöhnlich still, doch auch Fuchslied war nicht nach reden zur Mute. Schweigend rollte sie sich um die Jungen zusammen und waf einfach kur glücklich bei ihnen zu sein und die Wahrheit über den Tod ihres Freundes ans Licht gebracht zu haben.
Während sie einschlief, meinte sie Braunfuß' Duft zu riechen und sein raues Schnurren zu hören. Er wiegte sie damit in den Schlaf und schließlich war sie in einen traumlosen Schlaf gesunken.

Kapitel 10

Fuchslied tappte hinter Frischwind her. Aufregung kribbelte in ihren Pfoten und ließ sie schneller über das Gras traben. Obwohl sie immernoch traurig war, dass Klauenstern beim Kampf um die Sonnenfelsen sein letztes Leben verlohr, beflügelte sie die Vorstellung Anführerin des DonnerClans zu werden.
Sie war schon einmal als Schülerin zu den Mondstein gegangen, doch nun war es ein ganz anderes Gefühl.
Der Heiler, legte ihr den Schwanz auf die Schultern und führte sie über die Felsen und half ihr zur Höhle zu gelangen.
In der Höhle angelangt folgte sie einfach den Pfotenschritten des jüngeren Katers.
Der Gang durch den dunkeln Tunnel, kam ihr ewig lang vor und sie fröstelte ein wenig.
Als sie endlich wieder frische Luft atmen konnte, seufzte sie erleichtert und erntete dafür ein amüsierte Schnurren von Frischwind.
Nun, wo sie dem Mondstein so nah war, fragte sie sich, ob der SternenClan die überhaupt als nächste Anführerin aufnehmen würde. Entschlossen schüttelte sie den Kopf. *Warum sollten sie es denn nicht, du Mäusehirn?*
Sie ließ sich von dem Heilerkater zum Mondstein führen und legte sich dann hin. Sie war so aufgeregt, dass sie schon befürchtete nicht einschlafen zu können. Doch sobald sie die Nase an den kalten Stein legte, schlief sie wie von selbst ein.

Einen Moment später öffnete sie wieder die Augen. Sie befand sich noch beim Mondstern, der sein silbrigen Licht hell gegen die Wände strahlte. Erfreut miaute sie auf, als sie merkte, dass sie tatsächlich sehen konnte.
„Sei gegrüßt.", miaute eine Stimme hinter ihr.
Erschrocken fuhr sie herum und sah Klauenstern. Sein Pelz glänzte und Sterne schimmerten in seinen Augen. Er sah so stark aus, wie eh und je.
Erfreut sprang sie auf ihn zu und schmiegte sich an ihn.
Als noch mehr Sternenkatzen zu ihnen kamen, entdeckte sie

bekannte Gesichter, die sie gleichzeitig traurig und glücklich stimmten. Traurig, weil sie gestorben waren und glücklich, sie in einem so starken und gesunden Zustand wieder zu sehen.
Frischwind setzte sich an den Rand des Geschehens und schielte kummervoll zu einem Kater rüber. Fuchslied folgte seinem Blick und erkannte Taubenschlag. Der alte Kater war vor einem Mond friedlich eingeschlafen.
Klauenstern strich ihr mit dem Schwanz über die Flanke. ,,Wir beginnen jetzt.", murmelte er und als Antwort konnte sie nur nicken.
Sie war so unglaublich aufgeregt und konnte es gar nicht fassen, dass sie nun ihre neun Leben, im Austausch für ihr jetziges, und ihren neuen Namen bekommen würde.
Zitternd wartete sie darauf, dass die Sternenkatzen ihre Plätze eingenommen hatten.
Als erstes kam Klauenstern. Mit erhobener Stimme verkündete er: ,,Fuchslied. Du warst eine großartige Stellvertreterin und hast dich mit großem Mut deinem neuen Leben entgegen gestellt. Du bekommst von mir ein Leben für den Mut, deinen Clan auch durch die schwersten Zeiten zu führen." Er legte das Kinn auf ihren Kopf und Schmerz wallte durch ihren Körper, während sie ihr erstes Leben erhielt. Als der Kater schließlich zurücktrat, zitterten ihre Beine. Aufmunternd blinzelte er ihr zu und nahm dann seinen Platz zwischen den anderen Sternenkatzen ein.
Nach und nach kamen die einzelnen Katzen und schenkten ihr ihre Leben.
Rotherz gab ihr ein Leben für die Liebe ihren Clangefährten gegenüber,
Taubenschlag für das Vertrauen in den Heiler, Minzschweif für die Entschlossenheit einer Königin die ihre Jungen beschützt, Erlenschweif für die Treue bis zum letzten Atemzug, Sandfuß für Gerechtigkeit.
Kiefernstern, der Anführer vor Klauenstern und der sie einst durch eine schwere Blattleere geführt hat, gab ihr ein Leben für die Hoffnung.
Nach all den Leben, dir sie bekommen hatte, war Fuchslied erschöpft und konnte es gar nicht abwarten bis sie endlich die letzten beiden Leben bekommen würde.
Ein schwarzer Kater trat vor, den Fuchslied nicht kannte. ,,Sei gegrüßt. Ich bin Mohnsonne. Ich habe vor vielen Blattwechseln im

DonnerClan gelebt. Nun werde ich dir ein Leben geben, damit du entscheiden kannst, wann es notwendig ist zu kämpfen und wann man lieber Frieden wahrt."
Nachdem er ihr das Leben gegeben hatte, taumelte sie ein wenig und bohrte die Krallen so gut es ging in den Steinboden, um nicht den Halt zu verlieren.
Als die letzte Katze vortrat, stockte ihr Atem. Der freundlich blickende braune Kater kam auf sie zu getappt und senkte ehrfurchtsvoll den Kopf. ,,Du hast es geschafft.", murmelte er.
Fuchslied lächelte Braunfuß an und schloss die Augen, bereit das letzte Leben zu erhalten.
,,Ich gebe dir ein Leben, um die Wahrheit nicht sehen, sondern spühren zu können." Damit überreichte er ihr das Leben und sie hielt es noch einmal aus.
Als sie die Augen öffnete, war er bereits zurück getreten und blickte sie stolz an.
Klauenstern erhob die Stimme. ,,Fuchslied. Wir alle sind uns sicher, dass du den DonnerClan gut führen wirst und er sicher in deinen Pfoten ist. Von heute an, wirst du eine Anführerin sein und den Namen Fuchsstern tragen." In seinen Augen funkelte ebenfalls stolz.
Jubelrufe erhoben sich und die versammelten Katzen riefen ihren neuen Namen. Fuchsstern sah zu Frischwind herüber. Auch er rief freudig ihren Namen.
Ich habe es geschafft.

♡☆♡

Nun sind wir leider schon am Ende meiner Geschichte. Ich hoffe es hat euch gefallen und ich hoffe auch, dass wir uns mal wieder hören .
Ich glaube ein gutes Schlusswort wäre, dass Fuchslied, jetzt Fuchsstern, uns gezeigt hat , dass man alles schaffen kann, was man will. Man darf nur nicht aufgeben .